

Rallyeteam Jörl/Haid holte sich Meisterschaftsführung zurück

Die Steiermarkrallye 2007 war die bisher turbulenteste Veranstaltung in der dreijährigen Karriere des Lavanttaler Rallyeteams Günther Jörl/Wolfgang Haid. Nach einer absolut sehenswerten Vorstellung konnten sie mit Platz zwei in der Dieselwertung sensationell die Führung in der Staatsmeisterschaft wieder übernehmen.

„Wenn mir am Anfang der Saison jemand prophezeit hätte, dass wir zwei Rennen vor Schluss den Diesel-Cup anführen würden, hätte ich ihn wohl für verrückt erklärt. Das vergangene Wochenende war das wohl ereignisreichste seit unserer ersten Rallye vor genau drei Jahren ebenfalls in Admont“, erklärte ein überglücklicher Günther



Jörl nach der Zieldurchfahrt. Die Steiermarkrallye begann für die Lavanttaler jedoch mit Stress pur: Zunächst war der Seat Ibiza TDI für die Rallye an nur zwei Wochenenden wieder so gut wie möglich vorzubereiten.

Co-Pilot Wolfgang Haid bekam auch lediglich ab Freitagabend – eine Stunde vor der Fahrt über die Startrampe! – Urlaub und Günther Jörl musste die Sonderprüfungen darum hauptsächlich alleine besichtigen, was er als „ziemlich wertlos und langweilig“ beschreibt. Wer als Mechaniker einspringen würde, stand eine Woche vor der Rallye auch noch nicht fest. Und zu guter letzt war niemand mit Anhänger-Führerschein verfügbar, sodass der Ibiza auf der eigenen Achse nach Admont gefahren werden musste.

Trotzdem stand das Team schlussendlich voll motiviert am Start. Die guten Zeiten auf Schotter, die bei den letzten Rallyes erzielt werden konnten, stimmten sehr zuversichtlich und auf Asphalt sollte eine Steigerung möglich sein. Die Rallye begann am Freitagabend bei nass-kaltem Wetter. Die Prüfungen „Bärndorf“ mit ca. 60 Prozent Schotteranteil und „Rundkurs Treglwang“ waren jeweils zwei Mal zu befahren, bevor der gesamte Rallyetross für die Samstag-Prüfungen mit Sack und Pack nach Admont übersiedeln musste.

Bei der Reifenwahl taktierte Jörl, der mit aufgetrockneten Asphaltstücken rechnete, und setzte für die erste Schleife auf nachgeschnittene Slicks – der Großteil des Feldes war mit Regenreifen unterwegs. Mit etwas gemischten Gefühlen wurde also in die erste SP gegangen; und zwar vom ersten Meter weg voll auf Attacke. Die erzielte Zeit war dann auch mehr als ermutigend, Rang zwei in der Diesel-Wertung hinter Kogler. Danach ging's zum „Rundkurs Treglwang“ mit extrem schmierigen Streckenverhältnissen, der aufgrund von mangelndem Grip auch einen Dreher von Jörl/Haid provozierte, der etwa zehn Sekunden kostete. Damit ging auch der zweite Platz verloren, doch vor den Lavanttalern lagen nur zwei übermächtige VW Golf-Kitcars.

Beim ersten Service war wieder Grübeln bezüglich der Reifenwahl angesagt. Nach dem Motto „never touch a running system“ verließ man sich schlussendlich weiterhin auf die Slicks. Die zweite Schleife gelang noch besser und diesmal auch fehlerlos. Nach dem Ausfall von Michi Kogler konnten sich die beiden St. Pauler nach dem ersten Tag auf Gesamtrang 19 und Platz zwei bei den Selbstzündern, lediglich sechs Sekunden hinter Willi Rabl, platzieren. In Bärndorf gab es auch die erste Diesel-Bestzeit für Jörl/Haid und nach Tag eins hatte man

37 Sekunden Vorsprung auf Michi Böhm, der bisher in der Meisterschaft vorne lag. Der zweite Tag war den KitCars auf den Leib geschneidert, vor allem weil sich auch das Wetter von seiner besten Seite zeigte. Jeweils drei Mal waren die Prüfungen „Kaiserau Süd“, „Weng“ und „Rundkurs Hall“ zu absolvieren, sowie „Kaiserau Nord“ als Abschluss. Die erste Sektion gelang wider Erwarten sensationell, der zweite Platz konnte gehalten werden. Michi Böhm war jedoch bis auf sechs Sekunden herangekommen, was jedoch aufgrund des alten Reifenmaterials von Jörl/Haid und der Tatsache, dass Böhm einen nagelneuen 70.000-Euro-Wagen pilotiert, absolut in Ordnung ging. Das Attackieren, das auch an einigen „Kampfspuren“ am Seat Ibiza TDI abzulesen war, hatte sich also ausgezahlt. Die zweite Sektion brachte dann in Form eines Betonfundaments, das gestreift wurde und die Spurstange verbog, das vermeintliche Ende. Jörl: „Wir fuhren sofort aus dem Rundkurs, was uns die schlechteste gefahrene Zeit auf dieser SP und eine Minute Strafe einbrachte. Glücklicherweise stand danach direkt das Service am Programm und unsere Mechaniker Robert Hartl und Gerwald Kucher konnten den Schaden beheben, wir überzogen jedoch die Servicezeit und handelten uns weitere 1,5 Minuten Strafzeit ein.“

Ziemlich am Boden zerstört wurden die nächsten Prüfungen bestritten. Dann stellte sich jedoch heraus, dass sich Michi Böhm ins Unterholz katapultiert hatte, glücklicherweise blieben Fahrer und Beifahrer unverletzt. Damit begann jedoch wieder das Spekulieren hinsichtlich der Meisterschaft. Jörl/Haid gingen daraufhin wieder voll ans Limit, was sich auszahlte, denn vor dem Crash hatten die beiden auf ihre übrigen Konkurrenten einen derart großen Vorsprung herausgefahren, dass sie trotz aller Strafen und Zeitverluste auf Rang zwei hinter Willi Rabl im Kitcar blieben. Die Freude war natürlich riesig, denn die zehn Punkte brachten das Lavanttaler Gespann im Diesel-Cup wieder in Front. Sie führen nun mit 49 Zählern vor Böhm, 44 Punkte, und Willi Rabl, 34 Punkte. Der abschließende Kommentar von Günther Jörl: „Es war ein großartiges Rennen, bei dem mein Co-Pilot absolut fehlerfrei blieb und uns hervorragend durch das Rennen brachte. Mein Fehler am Rundkurs wurde durch die souveräne Leistung unserer Jungs am Serviceplatz ausgeglichen, vielen Dank an Robert Hartl und Gerwald Kucher!“ Weiter geht es Mitte Oktober beim vorletzten Lauf, der Ostarrichi-Rallye.